

Gottesdienst am 14. Sonntag n. Trin., 5. September 2010,
in Wilhelmsdorf um 10.00 Uhr,

Predigt über Römer 8, 12-17

[Mit einem Föhn wird ein Luftstrom erzeugt. Er treibt ein kleines Windrad an.]

Wie kommt's, dass sich das Windrad dreht? Ganz einfach, der Föhn erzeugt einen Luftstrom. Und der treibt das Rad an. Es dreht sich nicht von selbst. Das ist ja ganz, ganz einfach. Alles, das sich bewegt, braucht einen Motor. Eine Antriebskraft. Von selbst geht gar nichts. Ohne Antriebskraft bleibt alles bewegungslos. Da läuft nichts!

So ist es in der Technik, so ist es in der Natur, so ist es auch beim Kinderspielzeug. Überall.

Auch bei uns Menschen ist es so. Wenn uns nichts antreibt, dann ist Stillstand, oder es geht sogar abwärts.

Heute geht es um die Frage: Was treibt Sie und mich denn an? Was ist die Kraft unseres Lebens?

Paulus schreibt in Römer 8, 12-17

¹²So sind wir nun, liebe Brüder, nicht dem Fleisch schuldig, dass wir nach dem Fleisch leben. ¹³Denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, so werdet ihr sterben müssen; wenn ihr aber durch den Geist die Taten des Fleisches tötet, so werdet ihr leben. ¹⁴Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. ¹⁵Denn ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsstet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch den wir rufen: Abba, lieber Vater! ¹⁶Der Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geist, dass wir Gottes Kinder sind. ¹⁷Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, wenn wir denn mit ihm leiden, damit wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.

Wer oder was treibt uns an? Ist es der Heilige Geist. Er macht uns zu Kindern Gottes.

Wir merkt man das, wenn einen der Heilige Geist antreibt?

Mein Bruder war in jungen Jahren ein erfolgreicher Sportler. Er war vor allem Diskuswerfer. Das hat er so gut gemacht, dass er unter den württembergischen Sportlern ganz an der Spitze dabei war. Dann wurde er entschiedener Christ. Seine sportlichen Leistungen ließen nach. Das war erstaunlich. Eines Tages habe ich ihn gefragt: Wie kommt das eigentlich, dass deine sportlichen Leistungen nachlassen, seit du Jesus bewusst nachfolgst? Das ist eigentlich ganz einfach, sagte er. Bisher habe ich immer darüber nachgedacht, wie ich den Diskus in die richtige Bahn kriege. Die Gedanken haben sich immer mal wieder darum gedreht. Im Hirn war ich ständig mit Diskuswerfen beschäftigt. Seit ich Jesus nachfolge, denke ich über ihn nach.

Woran merkt man, wenn einen der Heilige Geist antreibt? Das ist ganz einfach: Man denkt viel über Gott und Jesus nach. Da hat irgendwas oder irgendwer nach dir gegriffen. Da hat dich eine Kraft erfasst. Und dann wirst du von dieser Kraft getrieben.

Nicht nur, dass man dann über Gott und Jesus nachdenkt. Sondern man will auch das tut, was ihm gefällt. Nicht unter Zwang, sondern aus innerem Antrieb. Da sind geheimnisvolle Kräfte, die das Leben verändern.

Wozu bringt uns der Heilige Geist? - Der Bau des Reiches Gottes wird uns wichtig! Die Mission. Die Hilfe für Menschen in Not.

Die der Geist Gottes treibt, das sind Gottes Kinder. Der Antrieb kommt nicht mehr von dem, was irdische Ziele sind. Im NT vor allem bei Paulus wird das oft als Fleisch bezeichnet. Im Galaterbrief schreibt er, was bei dieser Antriebskraft passiert:

Die Werke des Fleisches sind falsche Sexualität, falscher Gottesdienst, falsche Emotionen und Gefühle und man handelt gegen die

eigene Gesundheit. Mit Gesetzen oder staatlichen Anordnungen kriegt man das nie weg. Auch nicht mit kirchlichen Anordnungen. Wenn die Kraft fehlt, läuft nichts. Da muss man den Föhn einschalten (Heiliger Geist).

Der Heilige Geist schaltet dabei unseren Willen nicht aus. Sondern er macht uns aktiv und sehr wach. Er sagt also nicht: Bleib du mal ruhig auf dem Sofa, ich mach das schon; und schwuppdwupp sind alle Gefahren und Anfechtungen vorbei. Sondern Paulus sagt, dass wir durch den Geist die Werke des Fleisches töten. Die gehen nicht von selbst kaputt. Sondern wir müssen energisch und aktiv gegen sie vorgehen. Das kann ein harter Kampf sein. Das braucht viel Energie und Willen. Ein konkretes Beispiel: Internet-Sexsucht. Von dieser Sucht sind sehr viele Männer betroffen. Mit ein paar Sätzen kann man diese Frage eigentlich nicht angehen. Trotzdem einige Anmerkungen: Man muss aktiv dagegen vorgehen wollen. Aber man muss es wollen. Es ist nicht so, dass es einem Christen nicht passieren könnte, bloß weil er Christ ist. Aber für Christen muss der Unterschied der sein, dass sie gegen diesen Feind kämpfen. Natürlich gibt es graduelle Unterschiede. Sofern es eine wirkliche Sucht ist, braucht man professionelle Hilfe. Manchmal hilft auch schon, wenn man die entsprechenden Internetseiten blockiert. Doch sicher ist es ein Kampf gegen einen schweren Gegner. (Jesus sagt: Wenn dich dein Auge ärgert, dann reiß es aus.)

Zum Christsein gehört der Kampf gegen die Sünde in ihren vielen Formen. Nur dann, so sagt Paulus, dann werdet ihr leben. Das heißt auch die Erfüllung des Lebens hier und jetzt. Aber vor allem heißt dieses Leben ein Leben in der Gemeinschaft mit Gott. Diese Gemeinschaft wird auch in der Ewigkeit noch bestehen. Paulus bezeichnet es als Gotteskindschaft.

In unserem Ort gab es ein Ehepaar, die keine Kinder bekamen. Sie haben dann ein Mädchen adoptiert, schon als Kleinkind. Sie erhielt den Namen der Adoptiveltern. Später machte sie alle Aufgaben, die ein eigenes Kind auch gemacht hätte, im Haushalt und in der eigenen Landwirtschaft. Das Mädchen wusste nicht einmal, dass sie gar nicht das eigene Kind seiner Eltern war. Denn die Eltern sagten überhaupt nichts davon.

Eines Tages passierte etwas sehr Dummes. Irgendjemand, ich glaube eine Schulkameradin, sagte zu ihr, du bist ja gar nicht die echte Tochter deiner Eltern. Voller Zweifel und Unsicherheit ging nach Hause. Sie stellte die Eltern zur Rede: Wie ist das denn nun. Und die mussten sagen: Ja, das ist tatsächlich so. Du bist adoptiert.

Für dieses Mädchen war es ein harter Schock. Wie oft haben die Eltern sie als ihr Kind bezeichnet und jetzt stimmte es gar nicht.

Wie ist es mit unserer Kindschaft von Gott? Ist sie eingebildet? - Nein, sie ist nicht eingebildet. Der Heilige Geist selbst bezeugt es uns: Wir gehören zu Gott. Eine Einbildung wäre fatal.

Frage: Ist es Dir wichtig, ob Du wirklich und echt Gottes Kind bist? Manche sagen sich: Ich warte erst einmal ab. Irgendwann, da werde ich's schon sehen. Aber das soll mir und Ihnen wichtig sein.

Das soll die dringendste Frage in unserem Leben sein: Bin ich ein Kind Gottes. Wichtiger als das sichere Einkommen, wichtiger als ein guter Beruf, und auch wichtiger als die politische Einstellung. Christen können verschieden politische Einstellungen haben und verschiedenen Parteien zuneigen. Aber dass wir Kinder Gottes sind, das muss uns allen wichtig sein.

Denn das Ziel unseres Lebens ist nicht, dass wir uns in Staub auflösen. Sondern das Ziel unseres Lebens ist unser ewiges Erbe. Amen.